

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Dysz ist eyn seltze[m]me vn[d] gute lege[n]de von sant  
Annan vnd von jrem gantze[n] geslecht welche sant Anna  
gebore[n] hatt die mutter gottes die ju[n]gfrowe  
Maria[m].des halber sie auch billiche ...**

**Straszburg, [1500 - 1502]**

Das .XXIII. ca[pitel]. meldet vo[n] den wunderzeichen der heiligen  
Junckfrawe[n] sant Kathe[rina].

[urn:nbn:de:bsz:31-40575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-40575)

## Das XXIII Capitel

nach genolger vnserm herren Ihesu cristo der vff ey-  
nem freitag für die gantze welt gelitten hatt.

**Das. XXIII. ca. meldet vō den**  
wunderzeichen der heiligen Junckfrawē sant Kathe.

**W**ie groß verdienes aber  
heiligkeit vñ gütikeit die hochwirdige iun-  
ckfraw sy gewesen/hat die vnmesigkeit  
der görtliche milteit nach irem todt ge-  
zeigt durch vil gross seltsame vñderwerck. wā zū irem  
anruffen so hat die krafft des almechtigē gotes durch  
ir bitt vñ verdienē die blinde gesehe gemacht/die tou-  
ben gehöret/die stumm redē/die lämen gon. die in den  
kerckern hat sie machtlich daruſ genūm. denen die  
schiffbrüch gelitten habē/ist sie zehilff künē/vñ an dz  
landt gefürt mit gesuntheit. Den frauwē in verderb-  
licher geburt hat sie erworbe lichtlich zegeberē. Vñ dē  
besehendē mensche hat sie die bösen geist vſ getriben.  
Zum letste hat sie blutflüssigē vñ die veltliche gerey-  
niget vñ gesunt gemacht. vñ die vff den todt gewūde  
warē zū gantzer gesuntheit bracht. vñ vil todte wider  
zum lebē erweckt. Auch so geschehent in vil ortē d welt  
durch sie grosse wñderzeiche vñ wolthat den mensche  
die ir dienē sint/als dā ich selbs der die obgemelte dig  
geschriben hab/in mir selbs dick vñ maniguelzig ent-  
pfandē hab/vñ auch in mynem geistliche brüd. **N.** der  
glichē oft vñ vil hab ich erkant die ich für in gemeyn  
in gedechtniſ wol bin haltē zū dē lob diser helgē mar-  
terin vñ vnser helfferin/vñ die ding offenlich bin ich



## **W**undzeichē sant ka. LXIX

veriehen vff das ich nit werd schuldig funden in dem  
das ich groß güttheit von ir empfangen hett vnd die  
selben verschwigen hette.

**H**ie endet sich das büch des vor ge/  
melten brüder Peters.



**A**n ist zewissen dz disse  
edele wolgebome künigin / Junckfrau  
heilige marterin vnd erlich gespons des  
herren Jesu sant Katherin ist erschynen  
wunderbarlich vñ loblich aller meyst in  
fünff tugendē vñ gaben. Zu dem ersten i der wißheit  
zum andern i der wolredenheit. zu de dritten in stant  
hafftigkeit. zum vierden in reynigkeit vñ küscheit. zu  
dem fünffte in dem übertreffen der würdigkeit. **Z**u  
dem erste erschynet sie wundbarlich in d wißheit dan  
sie hat gehebt die verstentlich wißheit i der erkantnyß  
der götliche dinge / vñ der selben hat sie sich geb:uchet  
aller meyst wiß die. l. meister. Zum andern mal hat sie  
gehebt die natürliche wißheit in der erkantnuß der  
irrdischen vñ nidersten dinge / vñ der selbigen hat sie  
sich geb:uchet / aller meyst wiß den keiser. **Z**u dritte hatt  
sie gehebt die wyßheit der vnnatürliche dinge in dem  
verachten der irrdische dinge / wann sie hat ir gemüet  
gantz abgezogen gehebt vñ aller materylicher lieb vñ  
die selbe wyßheit hat sie geb:uchet gegen der keiserin.  
Duch so hat sie gehebt die würckliche wyßheit. **Z**u de  
ersten wan sie was sich zieren mit der zucht vñnd eren

**N** iii



## **V**on den wunder

aller güte sitten vnd geberden. **Z**um andren/wann ic grose vnd vil gesynn das ir verlassen was vō vatter vnd müter/das selbe was sie wol löblich vnd recht regieren. **Z**u dem dritten/in dem das sie dem keiser also in mancher hand wyse vast wyflich hat vnderwisen vnd gewarnet. **S**a mit hat sie ouch gehebt die vernünfftige kunstlich wisheit dryualtiglich/so mā vō ir lesen ist das sie durch allerhand schlofred vil ding verbürlichen frembder vnd heimlicher synn mit dem keiser hat geredt vnd disputieret. **Z**u dem andern mal ist sie gewesen wünderbarlich in der wolredenheit die sie hat gehebt vßbüntlich in dem verkünden/als dann wol erschnyet in iren reden vnd bredigen. **D**uch hat sie gehebt ein vast zyerliche vnd vfflosige rede in vrsach vñ vfflegüg zegeben. **D**ar zu ein aller süesteste red in dem ansich ziehen, als dan erschnyen ist in dem ritter Porphirio vnd an der keiserin. **D**uch eyn vast krefftige red hatt sie gehebt in dem bekeren, als dan erschnyet in den fünffzig meistern. **Z**u dem dritten fürnemlich so ist sie gewesen wunderbarliche in der stantthafftigkeit. **Z**u dem ersten in fürgehaltē grossen tröwen/das sie hatt verachtet in angeben viler gabē vñ grosser verheiffung die sie alle gar hatt verschmehet, in dem anthün grosser pyn vnd marter die sie alle erlich hatt überwunden. **Z**u dem vierden ist sie wundbarlich gewesen in reynigkeit der küscheit, wann sie hat yre iunckfrouwschafft behalten vnder den dingen/vonder welchen die küscheit pflaget zu verderben. **V**nd der selbige ding sint fünff. **D**as erste ist gross



## zeichen sant **Kathe.** LXX

richthum/ vnd die ist lichtfertigkeit machen. Das ander ist bequemblichkeit der anleytung an zyt vñ statt. Das dritt ist die geyle vnd mitwillige iugent. Das vierde ist die ledige fryheit vnd eygen will. Das fünfft ist die reysende schönheit vñ gestalt. Vnder diesen dinge hat sant **Katherin** ir reyn küscheit behalten vnbeslecket/wann sie groß richthum gehebt hatt/als eyne die da vastrich eltern hat geerbet. Durch hat sie gehebt bequemblichkeit der zyt vñ statt als ein regiererin ir richthums die da vil hatt an zü richten vnd by zü wonen vnder irem gesyngde. Dar zü hat sie auch gehebt iugent vñ yres willens fryheit/des halber das sie allein fry vnd ledig was in yrem palast sitzen vnd wonen. Vnd vñ diesen vier dingen vindet man in der legenden geschriben/das da sant **Katherin** da sie was achtzehen iar alt da was sie allein wonen in irem palast vol richthum vnd hußgesinde. Vnd das sie gewesen sy vast lieblich/ vñ von ynglöblicher schönheit ward sie gesehen allen mensche ougen wundbarlich schön vñ holt selig. ¶ Zü dem fünfften mal ist sant **Katherin** wunderbarlich gewesen in dem vorteyl vñ fryheit sunderlicher wirdigkeit/des halber das da die sundergaben vnd fryheiten die in den andern etlichen heiligen funden werden als sunderlich eigen/die werden in sant **Kathe.** funde eigen in der gemeyn/vñ in der sundheyt. Ir erste vorteyl vnd fryheit ist dz sie vñ vnserm herrē cristo worden beschowet vñ getröset in irer gesencknyß. Vñ in dē würt sie vñ glichet sant **Johāni** dē ewägelliste wā zü sinem end wz d her **iesus** kümē mit sinē iugern.

**M** iiii



## **V**on den wunder

Die andre fryheit ist die hymelische spysung/wan sie in den kercker was beschlossen vff dz sie hungers halber wer verderben/da ward sie teglich durch ein wyse rube mit hymelischer spyse vff enthalten/vnd in dem würt sie verglychet sant **Marie** magdalene. Die drit fryheit ist die gewerung irer bitt vnnnd gebetter. Dar vmb so stot geschriben das da ein stym von dem hyl mel hab zü ir gesprochen nach irem gebett das es also geschehen würt als dann sie gebetten hett. vnnnd in dem würt sie verglycht sant **Blasio** vnnnd sant **Marga** rethen vñ ouch sant **Barbel**. Die vierde fryheit ist die vffschliessung der porten des hymels/wann in 8 stunden als da sie solt enthaubt werden/da was sie hören ein stymme zü ir sprechen. **Kumm** her myn liebe vff er welte gespons kün her/vnd nym war/die porte des hymels ist dir vff gethon. Vnd in dem würt sie verglychet dreyen geschlechtern der menschen/welchen aller meist der hymel würt vff geschlossen/das ist den voll kummenden mensche den marttern vñ den nüllich geroufften. Die fünfft fryheit ist dz zütretten der engel vñ in dem würt sie verglychet sant **Martin** vñ sunst vil andere heiligen. Vnd deßhalb so ist man vñ ir lesen das die engel habent ir wundē gesalbt vñ geheylt. Die vier grausamliche reder zerbrochen/vñ iren heyligē lyb vñ den berg synai gefüret/vñ da selbs erlichen bej graben. Vñ dz best gibt ein anzeigen irer grossen wisheit/irer magnificentz/irer früntschafft mit gott/irer grossen abstinenz vnd messigkeit/vnd die ding alle werdent vermerct durch den berg synai/vnd durch



## zeichen sant **K**atherinē **LXXI**

Die ding die da vff dem berg mit moysi gewürckt sint worden. Die sechste fryheit ist das vß fließen d milch für das rot vnd iunckfröulich blüt. Vnd in dem wirt sie verglychet sant **P**aulo dem apostel/wann des gli chen ist man ouch von im lesen. Die sibende fryheyt ist die glanzung des götlichen liechts/wan da sie be/ schlossen was i dem tunceln kercker/da was ir erschy nen grosse clarheit des liechts. Vnd in dem würt sie verglychet sant **P**eter/in welches lyden ein groß liecht was erschynen.vnd dem selben liecht was syne sele zü hymel faren. Die acht fryheit ist in der brechung der reder/Vnd dem würt sie verglychet sant **J**örgen/zü welches gebett der buwe der von den redern gemacht vnd zü sym todt bereit/wurden zerstöret. Das nünd vorteyl vnd fryheit/ist das gott der her sie sunderlich nach irem tod hat geeret/in dem dz ir heilger lyp nach irem tod von den engeln gefüret ist wordē vff dē berg synai/vñ da von in ein grab bereit ist wordē/vñ von den engeln erlichē ist begrabē worden. vnd in dē würt sie verglychet sant clemens/dem da die engel eyn grab von marmelsteyn habē gemacht in dem mere/vnd sy nen heiligen lyb da selbs vast erlichē begrabē. Dz letst vorteil oder fryheit/ist dz gott nach irem tod iren heil/ gen lyb mit einem grossen wunderwerck hat geeret in dem das dar vß heilig öl ist schwitzen/vñ das selb ist güt vnd nützlich zü der gesuntheit vieler franckē mē schen. Vnd in dem würt sie verglychet sant **N**icolao. von welches grab ist vß fließen das heilig öl/das da alle franckheit ist heylet.

**N** v



## ¶ Von den zeichen

**V**er das alles so ist sant  
Katherin von irem gemahel vnserm her  
ren Jesu chrissto würdig gewesen zu enpfa  
hen nit allein ein mal die hundertfeltige  
frucht / deshalb dz sie iuckfraw ist. sund  
ouch zu dem andre mal / deshalb das sie eyn doctorin  
ist gewesen vñ ein lererin. Vnd über dz zu dem dritte  
das sie ein marterin ist gewesen. Vnd also durch dy  
mal hundertfeltige frönd vñ frucht irer belonüg ist sie  
getrönt wordē i de hymel / vñ gecleyd mit küniglicher  
gezierde dar in vmb vñ vmb gestricket sint güld  
dene reder / vñ ouch erhöhet ist in also eynem hohe kü  
nigliche stül der glorien dz der gātz hymelsche hoff vō  
irer glorie erfrowet würt. Dar zu ist sie vmbgebē mit  
eren vñ fröndē / vō den .l. meistern die da in ire hendē  
sint halten .l. güldin scepter / vñ von den selben wurt  
sie wunderbarlich wol geziert als mit den allerschönstē  
lieblichsten blümē vñ rosen / des halber dz sant ka. zu  
der gnade des criste glaubēs / vñ zu dem lob irs schö  
pfers hat gefert vñ bracht allen fliß / kostē / zyt vnd ar  
beit die sie habent an geleit zu überkümē weltlich küst  
vñ wyßheit. Des glichen ouch würt sant ka. ewiglich  
gezieret vñ erfrowet von allen andern heilgen die da  
durch sie sint bekeret wordē zu dem cristen glauben.